

# «En Tag miteinander» war ein erfreuliches Miteinander

Im Rahmen seines 30-jährigen Bestehens feierten Betagte und Pflegebedürftige im Pflegezentrum Eulachtal das Jubiläum zusammen mit ihren Mitarbeitenden sowie vielen Besucherinnen und Besuchern.

**ELGG** – «Der heutige Samstag bedeutet für das Haus wieder einmal die Gelegenheit, die Türen nach aussen zu öffnen und wertvolle Kontakte zwischen Bewohnern und Besuchern zu knüpfen», sagte Elisabeth Frana, Leitung Nachtwache und Koordinatorin der Freiwilligenarbeit. Dass sich dieser Zweck erfüllen sollte, zeichnete sich schon am frühen Vormittag ab, als bereits ein reges Kommen und Gehen herrschte. In der Kunst- und Handwerker Ausstellung wurden die Arbeiten bewundert, von den Bewohnern hergestellt unter der Anleitung von Mitarbeitenden. Betreuerin Irene Reichen, mit 23 Jahren auch fast so lange im Pflegezentrum tätig wie Elisabeth Frana,



Schauen, staunen und da und dort auch kaufen, so zeigten sich die Handlungsebenen im Ausstellungsraum.

betonte den Unterschied zu früher: «Es wird mehr auf die Wünsche der Bewohnenden eingegangen, damit diese ihren Alltag so abwechslungsreich wie einst gestalten können». Und an diese früheren Zeiten erinnerte höchstens noch ein Retrolook von Äus-

serlichkeiten, so etwa das Mobiliar im Eingangsbereich oder die liebevoll gestalteten Tischdekorationen im Biedermeierstil. Schliesslich sollte zum 30-jährigen Bestehen zumindest äusserlich eine Verbindung angedeutet werden.



Liebevoll gestaltete Handarbeiten offenbarten, dass in der Ergotherapie kreativ gearbeitet wird.

Bilder: Kurt Lichtensteiger

## Festprogramm und Musik

Informationsbedürftige konnten von Präsident Dieter Lang bei einem Rück- und Ausblick über die 30 Jahre Pflegezentrum Interessantes erfahren, bevor Christoph Witzig als Verfasser sein

Jahrbuch zum Jubiläum vorstellte. Das Team Aktivierungstherapie und Claudia Rohrhirs gaben darauf Einblick in den Zeitgeist von vier Generationen. Gleichzeitig herrschte in der Küche reger Betrieb, denn mit einer herbstlichen Küche, nämlich Äplerrösti, Speck und Spiegeleier sowie einem Hackbraten hausart mit Rotkraut trachtete das Küchenpersonal danach, der Gunst der Gäste zu hofieren.

Ein Vorhaben, das sich als durchaus gelungen erweisen sollte. So füllten sich im Esssaal bald einmal die Tische, an denen sich aufgeheiterte Gespräche entspannen, ehe das Tafeln seinen Anfang nahm.

Das Servierpersonal, ebenfalls im Retrolook, schuf dazu ein passendes Ambiente. Nach dem Kuchenbuffet weckte der Jugendchor Tänikon unter der Leitung von Magnus Bürge mit einem Liedervortrag manche Erinnerungen an die Jugendzeit von Bewohnern, Mitarbeitenden und Gästen.

KURT LICHTENSTEIGER



Nicht weniger als vier Generationen nutzten zusammen die Sitzgelegenheit im Foyer, wo das Mobiliar dem Jubiläum entsprechend angepasst wurde.



In der Küche hatte das Küchenteam alle Hände voll zu tun, als sich die Zeit zum Service näherte.